

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 25

Rubrik: Gruss aus Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

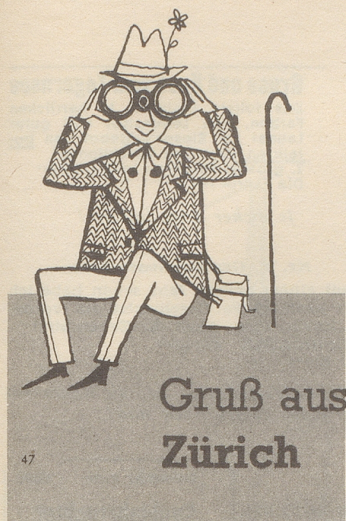
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Max Rüeger:

Wenn der Werbefunke zündet...

Vor drei Tagen geschah es. Des öfters hatte ich davon gehört – viele meine Freunde erzählten mir darüber – aber erst vor drei Tagen passierte es dann auch bei mir. Eine friedlich durchschlummerte Nacht war eben dem neuen Morgen gewichen. Noch lag ich in den zerwühlten Daunen und sortierte den gebabten Traum. All meine Sinne waren auf die Deutung eines verworrenen Symbols konzentriert. So entging es wohl meiner Aufmerksamkeit, daß die linke Hand sanft nach oben glitt und einen Knopf drehte.

Knacken, Rauschen, Brummen, Pfeifen – und dann eine Stimme: «Vereata Höainnen und Höa – beim Gongschlag war es zehn Uhr. Flott seaviert und bunt gemischt! Die deutsche Funkweabung wünscht Ihnen viel Veagnügen!» Trara-Trara – tausend Posaunen huben zu schallen an – und was nachher im Verlaufe einer Stunde alles aus dem Lautsprecher drang – dies sei Ihnen chronologisch geschildert.

Nach dem flotten musikalischen Auftakt wendet sich eine näselnde Stimme männlicher Prägung an «die lieben Freunde zu Hause»:

«In der heutigen Sendung hören Sie ausschließlich Schnulzola-Platten. Schnulzola – die Plattenmarke



der Welterfolge! Herz, Gemüt, Schwung, Sentimang – alles ist auf Schnulzola in wohlhabgewogener Mischung zu finden. Sie sind unter anderem erhältlich in der «Musiktrube», dem größten und modernsten Plattengeschäft Garmisch-Partenkirchens. Zwei Minuten vom Bahnhof – im Hochhaus – im Dorfzentrum. Und merken Sie sich gut:

Ob Köln – ob Mainz – ob Wuppertal:

Schnulzola paßt auf jeden Fall!»

Pinng bimmelt ein Gong und dann singt der Freddy das unvergängliche Lied vom weißen Schiff, das nach Hongkong fährt. Anschließend kommt ein Dialog:

Sie: Ach Horst, ich bin in letzter Zeit immer so furchtbar müde. Ich könnte den ganzen Tag schlafen, schlafen, schlafen. Warum denn nur?

Er: Na, aber Margot, das ist doch sonnenklar. Du kennst eben das Rezept noch nicht!

Sie: Was für ein Rezept, Horstle!

Er: Ganz einfach, Margotle! Das Rezept heißt: Frisch-auf Pillen!

Sie: Frisch-auf Pillen? Natürlich. Das ich da nicht draufgekommen bin! Frisch-auf Pillen kennt doch sonst jedes Kind!

Er: Siehst Du. Und das ist auch verständlich. Denn Frisch-auf Pillen sind ein Spitzenprodukt der Chemie GmbH Heidelberg und halten Dich stets wach und munter. Nach dem Motto:

Bist Du müde, weich und rund – stopfe Frisch-auf in den Mund!»

Musikalisches Zwischenspiel im Volkston: Der Rübezahl hält seine Wacht. Darnach wieder der näselnde Mann:

«Kennen Sie Kuschi, die deutsche Wonnegans? Na, eben! Kuschi ist doch das beliebte und populäre Maskottchen der Vereinigten Daunenwerke Tübingen, von wo die herrlich weichen Daunenbettdecken stammen. Hunderttausende in ganz Europa schlafen in Kuschi-Wonnegans-Betten – und – Sie schlafen gut!!

Hört Ihr, wie die Massen raunen: Fein schläft sich's in Kuschi-

Daunen!»

Pinng wieder das Gängeleinchen – gefolgt von einem passenden Musikstück: Du bist der Traum meiner schlaflosen Nächte Duhuu, Duhuu, Duhuu! Kaum verklungen, tritt erneut das fröhliche Paar von vorhin ans Mikrophon:

Sie: Peter!

Er: (aus dem Hintergrund) Ja, was ist denn, mein Schatz?

Sie: Hör mal, Peter, unser Klaus Dieter hat doch am Mittwoch

Geburtstag. Was wollen wir dem Kleinen denn schenken?

Er: (mimt ratlos) Tja, tja, tja, – schwere Sache. Laß mich doch mal – Halt – ich hab's. Klaus Dieter muß einen Marsch-Marsch-Modellkasten haben.

Sie: Ja, natürlich – das ist die Idee. Marsch-Marsch-Modellkasten enthalten die naturgetreue Nachbildung einer Grenzüjägerkompanie der neuen Bundeswehr in solider Pappe.

Er: Und erst noch mit allem, was dazugehört. Panzer, LKW's, PKW's, Kradfahrer und ein flottes Militärspiel.

Sie: Und vergiß die große Neuheit nicht: Durch einen leichten Druck auf den Stahlhelm des Kompanie-Führers ruft der kleine Mann laut und verständlich «Marsch, Marsch!» Daher auch der Name: Marsch-Marsch-Modellkasten!

Jeden Jungen freut es sehr, spielt er mit der Bundeswehr!»

Wieder einige Takte Musik – und zwar ein Potpourri alter deutscher Soldatenlieder mit Blasorchesterbegleitung. Nun auf's neue mein verschnupfter Freund:

Oskar hatte bei den Frauen eigentlich recht wenig Glück keine wollte ihm vertrauen – darum blieb er stets zurück. Nie konnt' er das Tanzbein schwingen, denn die Frauen mieden ihn. Doch jetzt wird es ihm gelingen, – denn er kennt nun: Schmitz, Berlin!

Schuppen zeigten Oskars Haare, und die Schuppen waren schuld, daß die Frauen all die Jahre ihm versagten ihre Huld. Aber jetzt ist Oskar glücklich, denn er hat es ja gelernt: Schuppen werden augenblicklich durch die SCHMITZTINKTUR entfernt!«

Sanft schlägt der Gong an – und ebenso sanft und zärtlich singt Lolita das Lied vom Seemann, dessen Heimat das Meer ist. Mit Echo und allem, was dazugehört. Unerbittlich, wie erwartet, ist jetzt die Reihe wieder am Ehepaar.

Er: Was gehört denn heute zum modernen Menschen? Natürlich ein Wagen!

Eine Hupe ertönt.

Sie: Aber bitte – nicht irgend ein Wagen – sondern ein Heinzelmänn-Piccolo muß es sein!

Die Hupe ertönt schon wieder.

Er: Heinzelmänn-Piccolo – der kleinste Wagen der Welt und dennoch der ideale Wagen für deutsche Touristen. Denn im

Kofferraum kann bequem eine Familienration der köstlichen Loreley-Schokolade untergebracht werden!

Sie: Hmmmmmm!

Er: Darum merken Sie sich gut: In der Garage den Heinzelmänn-Piccolo – im Kofferraum die Loreley-Schokolade – beides zusammen – Voraussetzung für Glück, Gesundheit und Lebensfreude!

Sie: Heinzelmänn-Piccolo – und Loreley-Schokolade sind zwei Schlager des Kraft-durch-Freude-Konzerns in Rothenburg ob der Tauber.»

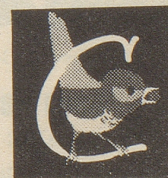
Sie werden mir nicht böse sein, wenn ich hier die Schilderung abbreche. In frohen Szenen und heiteren Versen warb die Sendung noch für einen Camping-Kochtopf, einen Senf, für Papiertaschentücher und Netzstrümpfe. Und ganz am Schluß versicherte der Sprecher nochmals mit aller Deutlichkeit, daß in der eben gehörten Sendung ausschließlich Schnulzola-Platten gespielt worden wären.

Und das Ganze hieß und heißt wohl noch immer «Flott serviert und bunt gemischt». Und schuld an allem ist die Deutsche Funkwerbung.

Nach der Sendung schluckte ich eine Beruhigungs-Pille und schlief, innerlich zerrüttet, bis in den späten Nachmittag den Schlaf des Gestörten.

Dabei träumte ich einen bösen Traum. Ich sah vor mir alle Beteiligten dieser Werbesendung. Alle wanden sie sich in irren Qualen vor einem Radioapparat, hielten sich die Ohren zu und stießen Seufzer 'gen Himmel.

Den Grund ihres Leidens haben Sie sicherlich bereits erraten: Sie hörten Werbefunk.



Im Restaurant ein ernster Mann sich fast zu nichts entschlossen kann – da kommt ihm die Erleuchtung:

was i wett, isch



Das aus naturreinem Cassis-Saft hergestellte Tafelgetränk «Cassinette» ist durch seinen hohen Gehalt an Vitamin C besonders wertvoll.

Gesellschaft für OVA-Produkte, Affoltern am Albis, Tel. 051 99 60 33